

Heinrich Carstens
24a Hamburg-Blankenese
Caprivistraße 59

28. Januar 1947

An die Gruppen
Hamburg, Köln, Göttingen,
Berlin, Frankfurt, Freiburg

Liebe Freunde,

über das Wochenende war Basil Eastland in Hamburg und brachte mir unter anderem Briefe von Willy Begert, in welchen deutsche Freiwillige für Hilfsdienste im Ausland eingeladen werden. Da mindestens zwei bis drei Monate vergehen, bevor die Ausreise- und Einreisegenehmigungen zu beschaffen sind, müssen wir versuchen, schon auf unserer nächsten Ausschußsitzung am 16. Februar eine Vorentscheidung darüber zu treffen, wer für solche Auslandshilfsdienste in Frage kommt. Eine Vorbedingung, die in allen Ländern üblich ist und die auch wir unbedingt einhalten sollten, ist, daß Freiwillige, die im Ausland an einem Hilfsdienst teilnehmen wollen, mindestens einen Dienst im eigenen Land mitgemacht haben müssen. Auch müssen wir im Auge behalten, daß wir, da wir noch gar nicht zugelassen sind, nur Vorschläge machen können, während die Entscheidung beim Internationalen Sekretariat oder bei den einzelnen Ländersekretariaten des Service Civil liegen wird.

Willy Begert schreibt, er hoffe, zwei bis drei deutsche Freiwillige nach der Schweiz, Frankreich, Belgien, eventuell auch nach Holland und England einladen zu können. Als Dienste kommen in Frage:

Schweiz : Darstetten, Juli bis August, Felder von Steinen und Geröll säubern
Frankreich : Le Chambon, März bis September, Hilfe beim Bau einer Schule
Belgien : Boussu-Bois, Juni bis August, Anlage eines Kinderspielplatzes
Holland und England : noch nicht festgelegt

Nun bitte ich Euch, ernsthaft zu versuchen, mir rechtzeitig für die Sitzung unseres Arbeitsausschusses bis zu fünfzehn Namen, drei für jedes der genannten Länder, aufzugeben. Die Berliner Freunde werden dies kaum schaffen, können aber ihre Liste direkt mit nach Hannover bringen. Auch bei den anderen Gruppen genügt es, wenn der Vertreter im Arbeitsausschuß die Liste mitbringt.

Die Einladungen für den Hilfsdienst auf dem Ludwigstein gehen in diesen Tagen von Schleswig aus zur Post. Es scheint, daß sich für diesen Dienst mehr Freiwillige melden, als angenommen werden können. In Hannover werden wir beraten, ob da noch Abhilfe geschaffen werden kann, vor allem weil sich sehr viele Frauen zu melden scheinen.

Bitte grüßt alle Freunde in Euren Gruppen. Mit den besten Wünschen

Euer
Heinrich Carstens